

Die Heiligen Schriften und Schriftbesitzer in der Islamischen Katechese

CEMAL TOSUN

PROF. DR., ANKARA Ü. İLAHİYAT FAK ÜLTESİ

e-mail: tosun@divinity.ankara.ed.tr

özet

İslam Din Öğretiminde Kutsal Kitaplar ve Ehli Kitap. Bu makalenin temel problemini, İslam Din Öğretiminde Kutsal Kitaplar ve Ehli Kitap konularının oluşturmaktadır. Alt problemler olarak, İslam öğretisinde ehli kitap ile ilgili olumlu ve olumsuz bilgi ve değerlendirmeler; Tevrat ve İncil'in Tahrif ve Neshi meseleleri Kur'an ayetlerine dayalı olarak işlenmiştir. Her iki konu ile ilgili olarak bazı önemli görüşlere işaret edilmiştir. Son olarak ise, günümüz Türkiye'sinde Din Öğretiminde ehli kitap ve kutsal kitaplar konularının nasıl ele alındığı, İlköğretim Din Kültürü ve Ahlak Bilgisi Program ve kitaplarından hareketle ortaya konularak, amaç, muhteva ve metod bakımlarından irdelenmiştir. Bu çerçevede, ehli kitap ve kutsal kitaplar konularının öğretiminde Türkiye'de ulaşılan bilimsel-pedagojik-didaktik mesafe değerlendirilmiştir.

anahtar kelimeler

Din Öğretimi, Türkiye'de Din Öğretimi, Ehli Kitap, Kutsal Kitap, Din Kültürü ve Ahlak Bilgisi, Din Öğretimi Programı

1. Einführung

Die heiligen Schriften bzw. die Schriftbesitzer als Thema nehmen im Islam und in der islamischen Katechese einen erheblich wichtigen Platz ein. Um genauer zu verstehen, wie man in der islamischen Katechese mit dem Thema der heiligen Schriften und der Schriftbesitzer umgeht, muss man zuerst erläutern, was man im Islam von den heiligen Schriften und von den Schriftbesitzern hält. Gerade deshalb werde ich hier zuerst auf die Rolle der Buchreligionen in der islamischen Theologie eingehen, danach werde ich die Rolle der heiligen Schriften und der Schriftbesitzer in der heutigen islamischen Katechese behandeln, beruhend auf den Ergebnissen zweier neuer Untersuchungen über die Darstellung des Christentums in den türkischen Schulbüchern.¹

¹ Die erste von diesen Untersuchungen ist "die Darstellung des Christentums in den türkischen Schulbüchern der Fächer" Religionskultur und Sittenkunde "und" Geschichte der Religionen, "Ergebnisse der bisherigen Untersuchung und Vorschläge zur Verbesserung". Diese Arbeit wurde von Herrn Patrick Bartsch unter der Leitung von Prof. Dr. Lähnemann durchgeführt und wurde

Ich werde mit der besonderen Rolle der Buch- bzw. Offenbarungsreligionen in der islamischen Theologie beginnen. Danach werde ich die ersten Ergebnisse der Untersuchung über das Christentum in den türkischen Schulbüchern kurz erwähnen und einige meiner Überlegungen zu diesen Ergebnissen ausführen und Beispiele von neuen Orientierungsvorstellungen, die im Lehrprogramm für Religionskultur und Sittenkunde für Grundschulerziehung zu finden sind, geben.

2. Die Buchreligionen aus der islamischen Sichtweise

Im Islam gibt es den Schrift besitzenden Religionen gegenüber zwei Haltungen mit positiven, aber auch mit negativen Sichtweisen.

2.1. Positive Ansichten: Die Besonderheit des Ahl al- Kitab im Islam

Es gibt im Islam den Buchreligionen gegenüber eine grundsätzlich positive Haltung. Diese positive Haltung darf seitens der Anhänger der beiden Buchreligionen den Muslimen gegenüber nicht ungenannt bleiben. Diese Haltung können wir wie folgt erklären:

Nach islamischem Glauben besitzen das Christentum und das Judentum Heilige Bücher, die im Grunde genommen die Offenbarung Gottes beinhalten und sind deshalb –wenn wir die Abrogation und Verfälschung außer Sicht lassen– „wahre Religionen“. Die AnhängerInnen beider Religionen sind nach dem Originalausdruck des Korans „Ahl al Kitab=Besitzer der Offenbarungsschriften“. Alle Muslime sind verpflichtet, daran zu glauben, wie der Koran enthält. Aus diesem Grunde betrachten die Muslime mit Hochachtung Jesus’ als „Hazreti İsa (Heiliger Jesus)“, seiner Mutter Maria als ‚Meryem Ana (Mutter Maria)‘ und verehren auch Moses als Gesandten Gottes.

In einem Koranvers lautet es wie folgt: *“Und streitet nicht mit dem Volk der Schrift; es sei denn auf die beste Art und Weise. Ausgenommen davon sind diejenigen, die ungerecht sind. Und spricht: ‘Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt wurde und was zu euch herabgesandt wurde; und unser Gott und euer Gott ist einer; und Ihm sind wir ergeben.’”*²

noch nicht veröffentlicht. Die Zweite Untersuchung gehört zu Prof. Dr. Beyza Bilgin: “Die Darstellung des Christentums im türkischen Religionsunterricht“. Symposium: Interreligiöse Schulbuchforschung Schwerpunkt: Die Darstellung des Christentums in Schulbüchern islamisch geprägter Länder Nürnberg, 27. September 2003 (im Anschluss an das VIII. Nürnberger Forum) Moderation: Prof. Dr. Klaus Hock, Rostock. Ich bedanke mich sehr bei beiden für ihre Erlaubnis, diese Daten hier benutzen zu dürfen.

² 29 / Die Spinne 46.

Der Gesandter Gottes Mohammad (Friede sei mit ihm) hoffte von Herzen, dass diejenigen, die an den Koran glaubten und diejenigen, die schon vorher ein heiliges Buch besaßen, als Besitzer der Offenbarungsschriften "Ahl-al-Kitab" in dem wahren Glauben, nämlich Einigkeit Allahs, zusammen kommen könnten³. Denn nach dem Koran ist Islam nicht nur der Name einer Religion, die dem Propheten Mohammed offenbart wurde, sondern der Name der einzigen Wahren Religion Allahs: *"Wahrlich, die Religion bei Gott ist der Islam"*⁴ *"Verlangen sie etwa eine andere als Gottes Religion? Ihm ergibt sich, was in den Himmeln und in der Erde ist, gehorsam oder wider Willen, und zu Ihm kehren sie zurück."*⁵

Eine Bedeutung des Begriffs Islam ist u.a. „sich hingeben“. Im Koran wird ein bewusstes und freiwilliges "sich Hingeben" genauso wie ein unbewusstes und unfreiwilliges "sich Hingeben" mit dem Wort Islam ausgedrückt, wie es im folgenden Vers steht⁶: *"Die Wüstenaraber sprechen: 'Wir glauben'. Sprich: 'Ihr glaubt nicht; sagt vielmehr: 'Wir haben den Islam angenommen', und der Glaube ist noch nicht in euren Herzen eingedrungen."*⁷

Dem Koran gemäß haben alle Propheten dieses „sich Hingeben“ an die Wahrheit gelebt. Judentum, Christentum und Islam und der uralte Prophet Abraham haben dieselbe Wahrheit verkündet⁸. Das wird im Koran wie folgt erklärt: *"Und wer hat eine schönere Religion als derjenige, der sich Gott ergibt und dabei Güte übt und dem Glauben Abrahams folgt, des Aufrechten? Und Gott nahm Sich Abraham zum Freund"*⁹ *"Wahrlich, Wir hatten die Thora, in der Führung und Licht war, hinabgesandt. Damit haben die Propheten, die sich Gott hingaben, den Juden Recht gesprochen, und so auch die Rabbiner und die Gelehrten; denn ihnen wurde aufgetragen, das Buch Gott zu bewahren, und sie waren seine Hüter... Wir ließen ihnen Jesus, den Sohn Maria, folgen; zur Bestätigung dessen, was ihm in der Thora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Rechtleitung und Licht war, zur Bestätigung dessen, was ihm in der Thora war und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen."*

³ Beyza Bilgin, "Islamische und Christliche Religionspädagogik, Was können wir voneinander lernen?", in: Johannes Laehnemann (Hrsg), *Interreligiöse Erziehung 2000*, E.B. Verlag Hamburg 1998, s. 255.

⁴ 3/ Die Sippe Imrans 19.

⁵ 3/ Die Sippe Imrans 83.

⁶ Beyza Bilgin, "Islamische und Christliche Religionspädagogik, Was können wir voneinander lernen?", s. 255

⁷ 49/ Die Gemächer 14.

⁸ Beyza Bilgin, "Islamische und Christliche Religionspädagogik, Was können wir voneinander lernen?", s. 255

⁹ 4/ Die Frauen 125.

Und die Leute des Evangeliums sollen sich nach dem richten, was Gott darin offenbart hat."¹⁰

Zum Thema die Besitzer der Offenbarungsschriften können wir noch einige weitere Verse erwähnen: *"Wahrlich diejenigen, die glauben, und die Juden, die Nazarener und die Sabäer, wer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und Gutes tut,, diese haben ihren Lohn bei ihrem Herrn und sie werden weder Angst haben noch werden sie traurig sein."*¹¹; *"Nicht gleich sind diejenigen unter den Leuten der Schrift, die eine Gemeinschaft, die stets die Verse Gott zur Zeit der Nacht lesen und sich niederwerfen Diese glauben an Gott und an den Jüngsten Tag und gebieten das, was Rechters ist, und verbieten das Unrecht und wetteifern in guten Werken; und diese gehören zu den Rechtschaffenen. Und was sie an Gutem tun, wird ihnen niemals bestritten; und Gott kennt die Gottesfürchtigen."*¹² *"Und du wirst zweifellos finden, dass die, welche sagen: 'Wir sind Nazarener', den Gläubigen am freundlichsten gegenüberstehen. Dies, weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt und weil sie nicht hochmütig sind."*¹³

Alle hier aufgeführte Koranverse und Äußerungen weisen darauf hin, dass es im Islam den Schriftbesitzern gegenüber eine positive Haltung (im Koran bzw. islamischen Grundgedanke) verankert ist und dass ihnen natürlicherweise in der islamischen Katechese auch so zu begegnen ist."

2.2. Negative Ansichten: Die Verfälschung der heiligen Bücher durch ihren Besitzern"

Neben den erwähnten positiven Ansichten sind im Islam bzw. unter muslimischen Gelehrten auch erhebliche negative Ansichten den Schriftbesitzern gegenüber vorhanden. Darunter vieles auch hinsichtlich der Verfälschung der heiligen Schriften."

Zum Thema Tahrif, Verfälschung, Abänderung, Entstellung also, der heiligen Bücher, insbesondere die Verfälschung von Thora durch Juden, sind unter muslimischen Gelehrten drei unterschiedliche Meinungen vertreten worden."

Eine Gruppe von Muslimischen Gelehrten, wie Ibn Hazm (ges.1064), El Karafi (ges. 1286), Ibn Kayyim al-Cavzi (ges. 1351) waren der Ansicht, dass die Thora zum größten Teil durch Juden in Text und Sinn abgeändert wurde. Gemäß den Vertreter dieser Meinung ist die Thora nicht mehr als ein Buch Gottes zu bezeichnen."

¹⁰ 5/ Der Tisch 44-47.

¹¹ 2/ Die Kuh 62.

¹² 3/ Die Sippe Imrans 112-114.

¹³ 5/ Der Tisch 82.

Ibn Hazm hatte zum Beispiel festgelegt, das die Anzahl der Kinder Jakobs nicht 33, sondern 32 war. Einige jüdische Forscher sollen diese Feststellungen untersucht und als richtig erklärt haben. Man bringt zum Beispiel als einen weiteren Beweis zur Verfälschung der Thora folgendes: Die Aussagen über den Tod und Grab Moses könnte in einem Buch, das auf Moses herabgesandt wurde, nicht Platz haben.

Eine andere Gruppe dagegen, wie Ibn Haldun (ges. 1406), Makrizi (ges. 1442) ist der Meinung, dass die Entstellung und Abänderung nicht den Text, sondern den Sinn bzw. seine Deutung beruft. Süleyman Ates sagt hierzu: Das Buch, welches die Juden mit eigenen Händen geschrieben haben sollen, ist nicht die Thora, sondern ihre Exegese wie Talmud usw.¹⁴

Eine dritte Gruppe, wie Ibn Taymiya (ges. 1328), Elmalili Muhammed Hamdi Yazir (ges. 1942), Süleyman Ates stehen dagegen zwischen den beiden erstgenannten Gruppen. Diese vertritt die Auffassung, dass der Text der Thora nur wenig verfälscht wurde, hinsichtlich ihres Sinnes dagegen stärker.

Alle Vertreter der genannten drei Meinungen nehmen bei ihren Behauptungen auf Koranische Verse Bezug. An unterschiedlichen Stellen wird im Koran den Schriftbesitzern, d.h. Juden und Christen, vorgeworfen, sie hätten ihre Offenbarungsschriften verfälscht, bzw. ihren Sinn entstellt (tahrif/tabdil).

"Der Vorwurf einer Art Schriftverfälschung durch Juden und Christen ist im Koran also einerseits fest verankert. Andererseits geht aus den erwähnten Stellen aber nicht deutlich hervor, ob der Vorwurf der Verfälschung eine Textverfälschung meint - womit die Juden und die Christen nicht mehr im Besitz echter Offenbarungsschriften sein sollten - , oder bloß eine falsche Auslegung des sonst authentischen Textes des Thoras, bzw. des Evangeliums.

Die Verse zur Verfälschung der Thora, auf die Bezug genommen wird sind folgende:

"Erhofft ihr etwa, dass sie mit euch glauben, wo doch ein Teil von ihnen das Wort Gottes hörte, es aber dann *wissentlich entstellte (verfälschte)*, nachdem er es verstanden hatte."¹⁵

"Doch wehe denen, die *das Buch mit ihren eigenen Händen schreiben* und dann sagen: "Dies ist von Gott her!", um es für einen geringen Preis zu

¹⁴ Zu diesen unterschiedlichen Auffassungen siehe, Baki Adam, "Tevrat'ın Tahrifi Meselesine Müslüman ve Yahudi Cephesinden Bir Bakış", *Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, C. XXXVI, Ankara Üniversitesi Basımevi, Ankara 1997, ss. 358-404.

¹⁵ 2/Die Kuh 75.

verkaufen. Wehe ihnen also wegen dessen, was ihre Hände geschrieben und wehe ihnen wegen dessen, was sie erworben haben!"¹⁶

„Diejenigen, die *verbergen*, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es um einen geringen Preis verkaufen, diese verzehren in ihren Bäuchen nichts als Feuer. Und Allah wird zu ihnen am Tage der Auferstehung weder sprechen noch wird Er sie läutern; und ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein.“¹⁷

“Unter ihnen gibt es eine Gruppe, die ihre Zungen beim Lesen des Buches *verdrehen*, damit ihr meint, es gehöre zum Buch, während es nicht zum Buch gehört, und die sagen, es sei von Gott her, während es nicht von Gott kommt. Damit sagen sie gegen Gott eine Lüge aus, und sie wissen es.“¹⁸

“Unter denen, die Juden sind, *entstellen* einige den Sinn der Worte und sagen:” “Wir hören und gehorchen nicht”, und “Höre zu, ohne dass du hören kannst”, und: Achte auf uns (raina); sie verdrehen dabei ihre Zungen und greifen die Religion an. Hätten sie gesagt: “Wir hören und gehorchen”, und “Höre”, und: “Schau auf uns” (unzurna), wäre es besser und richtiger für sie. Aber Gott hat sie wegen ihres Unglaubens verflucht, so glauben sie nur wenig.“¹⁹

“Deshalb, weil sie ihren Bund brachen, haben Wir sie verflucht und haben ihre Herzen verhärtet. Sie *entstellten die Schrift an ihren richtigen Stellen* und sie haben einen Teil von dem vergessen, woran sie gemahnt wurden. Und du wirst nicht aufhören, auf ihrer Seite - bis auf einige von ihnen - Verrat zu entdecken. Also vergib ihnen und wende dich (von ihnen) ab. Wahrlich, Allah liebt diejenige, die Gutes tun.“²⁰

“O du Gesandter, es sollen dich nicht jene betrüben, die hastig dem Unglauben verfallen, die mit dem Munde sagen: “Wir glauben”, jedoch im Herzen nicht glauben. Und unter den Juden sind solche, die auf jede Lüge hören; sie hören auf andere, die noch nicht zu dir gekommen sind. Sie rücken die Worte von ihren richtigen Stellen ab und sagen: “Wenn euch dies, (was wir guteißen wollen,) vorgebracht wird, so nehmt es an, doch wenn es euch nicht vorgebracht wird, dann seid auf der Hut!” Und wen Allah in Versuchung führen will, dem wirst du mit keiner Macht gegen Allah helfen können. Das sind die, deren Herzen Allah nicht reinigen wollte; für sie ist in

¹⁶ 2/Die Kuh 79.

¹⁷ 2/Die Kuh 174.

¹⁸ 3/Die Sippe Imrans 75

¹⁹ 4/Die Frauen 46.

²⁰ 5/Der Tisch 13.

dieser Welt Schande, und im Jenseits wird ihnen eine große Strafe zuteil sein.“²¹

Verse, die mit einer Verfälschung des Evangeliums in Verbindung stehen oder in Verbindung gebracht werden sind folgende:

„O ihr Leute des Buches, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium doch erst nach ihm herabgesandt wurden? Habt ihr denn keinen Verstand?“²²

„Unter ihnen gibt es eine Gruppe, die ihre Zungen beim Lesen des Buches verdrehen, damit ihr meint, es gehöre zum Buch, während es nicht zum Buch gehört, und die sagen, es sei von Gott her, während es nicht von Gott kommt. Damit sagen sie gegen Gott eine Lüge aus, und sie wissen es.“²³

„Und als Gott sprach: O Jesus, Sohn Marias, gedenke meiner Gnade zu dir und zu deiner Mutter, als Ich dich mit dem Geist der Heiligkeit stärkte, so dass du zu den Menschen in der Wiege und als Erwachsener sprachst; und als Ich dich das Buch, die Weisheit, die Thora und das Evangelium lehrte; und als du aus Ton etwas wie eine Vogelgestalt mit meiner Erlaubnis schufest und dann hinein bliesest und es mit meiner Erlaubnis zu einem Vogel wurde; und als du Blinde und Aussätzige mit meiner Erlaubnis heiltest und Tote mit meiner Erlaubnis herauskommen ließest; und als Ich die Kinder Israels von dir zurückhielt, als du mit den deutlichen Zeichen zu ihnen kamst, worauf diejenigen von ihnen, die Ungläubig waren, sagten: „Das ist nichts als eine offenkundige Zauberei“²⁴

Auf diese Verse Bezug nehmend gehen einige Muslimische Wissenschaftler von einer falschen Auslegung der sonst authentischen Offenbarungsschriften seitens der Juden und der Christen aus. Der andalusische Religionsgelehrter Ibn Hazm (994-1064) nimmt bezüglich des Verfälschungsvorwurfes eine Extremposition ein, indem er meint: sowohl die Juden, wie auch die Christen haben ihre Heiligen Schriften gänzlich verfälscht und verfügten und verfügen demnach über kein authentisches Wort Gottes, kein wahres Heiliges Buch mehr.

²¹ 5/Der Tisch 41.

²² 3/Die Sippe Imrans 65.

²³ 3/Die Sippe Imrans 78.

²⁴ 3/Die Sippe Imrans 78.

Zwei Erklärungen werden besonders für die jüdische Aufsässigkeit angeführt:

Zum Einen, dass die Juden die authentischen Texte der Offenbarung verloren hätten und in der Tat falsche Heilige Schriften (arabisch: Tabdil) verehrten; oder zum anderen, dass sie die echte Heilige Schrift zwar besäßen, diese aber wissentlich falsch ausgelegt hätten, um die in den jüdischen authentischen religiösen Texten befindliche Nachweise der bevorstehenden Mission Mohammeds zu vertuschen (arabisch: Tahrif).

Die Vertreter dieser Meinung sagen: Wenn wir diese Bücher studieren, finden wir viele Abschnitte und Berichte, die ganz offensichtlich nicht von Gott kommen können. Gottes Worte und Menschenworte sind in diesen Büchern miteinander vermischt, und wir besitzen keine Möglichkeit, um herauszufinden, welche Teile von Gott und welche von Menschen kommen.

Und diese sagen folgendermaßen: Es ist uns geboten worden, an vorausgegangene offenbarte Bücher nur in dem Sinne zu glauben, dass Gott vor dem Heiligen Koran bereits durch Seine Propheten Bücher herabgesandt hat, dass sie alle von einem und demselben Gott stammen.

Beyza Bilgin²⁵ vertritt zu diesem Thema folgende Meinungen:

„Die Heiligen Bücher sind nicht verfälscht: Der Koran kennzeichnet sich selbst als Bestätigung der vorhergehenden heiligen Bücher: „Und wir haben das Buch mit der Wahrheit zu dir herabgesandt, das bestätigt, was von der Schrift vor ihm war und darüber Gewissheit gibt...“²⁶ Behauptungen wie die korrigierten Bücher, nicht die Bücher, die sich in den Händen der Juden oder Christen befinden, sondern die Originalausgabe, seien verloren und bei der neuen Niederschrift wurden sie teilweise abgeändert, wurzeln nicht im Koran. Bücher, die vom Koran korrigiert wurden, sind nicht die Bücher, die verloren wurden, sondern Bücher der Offenbarungsschriften, die vorgefunden wurden, als der Koran erschien. Im Koran wird behauptet, dass diese Bücher von den Juden handlich gefälscht wurden, und Bücher seien, die Religionsbestimmungen ausdrücken, in denen die Thora-Verse von Klerikern durch die zu jener Zeit angewandte Politik interpretiert und umgesetzt wurden. Diese Bücher werden als Gebote Gottes dargestellt, das Volk glaubte, das diese Befehle Gottes seien. Der Koran empfahl den Christen, sich bei ihren zu treffenden Urteilen, nicht diesen gefälschten Büchern, sondern ihren eigentlichen (ursprünglichen) Büchern, die Quelle für Licht, Gnade und dem rechten Weg seien, zu orientieren: *„Wir ließen*

²⁵ Emeritierte Professorin Dr. Hbl. für Theologie und Religionspädagogik.

²⁶ 5/Der Tisch 48.

ihnen Jesus, den Sohn der Maria, folgen; zur Bestätigung dessen, was vor ihm in der Thora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Rechtleitung und Licht war, zur Bestätigung dessen, was ihm in der Thora war und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen. Und die Leute des Evangeliums sollen sich nach dem richten, was Gott darin offenbart hat; und die sich nicht nach dem richten, was Gott herabgesandt hat – das sind die (wahren) Freier.“²⁷ Im Laufe der Zeit kam es in allen Religionen zu solchen Interpretationen; Bestimmungen, die von Religionsgelehrten unter Einfluss der jeweiligen Politik getroffen wurden, wurden als Bestimmungen Gottes akzeptiert. Muslimische Geistliche standen dabei nicht hinter den Vorhergehenden zurück. Diese detaillierten Bestimmungen waren wohl ausschlaggebend für das Zweifeln an der Religion.“²⁸

3. Abrogation der heiligen Schriften durch den Koran: NASH

Eine weitere strittige Fragestellung hinsichtlich der Schriften sind Abrogationsvorwürfe. Vorwürfe über die Abrogation der Heiligen Schriften werden etwa wie folgt formuliert: Im Koran werden die Thora, die Psalmen und das Evangelium als heilige Bücher namentlich genannt. Als göttliche Offenbarungen gehören sie zur himmlischen Urschrift (Umm al Kitab) und so werden Juden und Christen Schriftbesitzer genannt. Doch nach der Botschaft des Korans, wurden die Thora von den Juden und das Evangelium von den Christen verfälscht, so dass Gott letztmalig sein Wort durch den Propheten Muhammad den Menschen kündete.

Somit kommt, nach Koranischer Botschaft und islamischer Lehre, der Thora und dem Evangelium keine universale Geltung mehr zu, sind Thora und Evangelium aufgehoben und haben im Koran ihre Korrektur und Vollendung gefunden. Zukünftig wird es nach der Herabsendung des Korans keine Offenbarung Gottes mehr an die Menschen geben. Der Koran ist Gottes letztes Wort an die Menschen und Muhammad das Siegel, der Abschluss der Propheten.

Zum Thema Abrogation finden wir folgende Verse im Koran:

“Wenn Wir einen Vers (Ayat) aufheben oder der Vergessenheit anheim fallen lassen, so bringen Wir einen Besseren als den oder einen

²⁷ 5/Der Tisch 46-47.

²⁸ Beyza Bilgin, “Ansätze interreligiösen Lernens in der islamischen Religionspädagogik, Die Darstellung des Christentums in der islamischen Religionspädagogik, (Islam Din Pedagojisinde İslam’dan Başka Dinlerin Anlatımı)”, *Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi*, C:XLIII, S:2, Ankara 2002, s.19-40.

Gleichwertigen hervor. Weißt du denn nicht, dass Allah Macht hat über alle Dinge?"²⁹

"Wir werden dir (den Koran) verlesen lassen, und du sollst (ihn) nicht vergessen, es sei denn, was Allah will; denn Er kennt das Offenkundige und das Verborgene."³⁰

"Und wenn Wir einen Vers an Stelle eines anderen bringen - und Allah weiß am besten, was Er offenbart -, sagen sie: "Du bist nur ein Erdichter."" Doch nein! Die meisten von ihnen haben kein Wissen.³¹

"Allah löscht aus und lässt bestehen, was Er will, und bei Ihm ist die Urschrift des Buches."³²

Wenn wir genau untersuchen, stellen wir fest, dass in diesen Versen, in denen die Rede von Abrogation ist, die heiligen Bücher Thora und Evangelium namentlich nicht genannt werden. Man interpretiert die Verse über die Verfälschung zusammen mit den Versen, die über Abrogation sind und die Richtigkeit und Unveränderbarkeit des Korans kommt dazu und am Ende wird beschlossen, dass die beiden heiligen Schriften durch den Koran ersetzt worden sind.

Die Heiligen Bücher wurden nicht abgeschafft, so Beyza Bilgin: „In der islamischen Theologie gibt es einen Beschluss, dass im Alten und Neuen Testament die Originaltexte Moses' und Jesus' nicht aufrechterhalten wurden, verloren gegangen sind, sie bei der Niederschrift durch Geistliche Veränderungen unterworfen wurden. Diese Einstellung führte später zu dem Beschluss, dass durch den Koran die Heiligen Bücher der Christen und Juden ungültig seien. Dieser Entschluss liegt nicht im Koran deutlich, sondern es wurde behauptet, dass es in der Unachtsamkeit der allgemeinen Religionspolitik des Korans liegt, damit die Muslimen mit der Zeit nicht Schaden nehmen³³. Es liegt in dieser Unachtsamkeit, die bereits zu Beginn des Islams zu Diskussionen islamischer Gruppen führte. Es wurde festgestellt, dass nach diesen Diskussionen zu Ungunsten des Islams einige Schriften und Abhandlungen zum Vorschein kamen. Die Abschaffung bezog sich nicht auf die Heiligen Bücher im ganzen, sondern nur auf einige Themen, insbesondere dem Thema der Trinität. Von Seiten des Korans wurde die "Ursünde" und die Busse dieser Sünde durch die Kreuzigung

²⁹ 2/ Die Kuh 106.

³⁰ 87/ Der Allerhöchste 6-7.

³¹ 16/ Die Biene 101.

³² 13/ Der Donner 39.

³³ Mehmet Aydın, *Müslümanların Hristiyanlara Karşı Yazdığı Raddiyeler ve Tartışma Konuları*, Türkiye Diyanet Vakfı Yayınları/272, Ankara 1998.

Jesus' abgelehnt. Nach dem Koran wurden die ersten Menschen (Adam und Eva) durch das Begehen einer Sünde aus dem Paradies vertrieben, aber sie bereuten ihr Vergehen, baten Gott um Vergebung und es wurde ihnen verziehen. Jesus wurde nicht gekreuzigt, um Busse für die menschlichen Sünden zu tun, nach dem Koran war es nicht Jesus, der gekreuzigt wurde, sondern eine andere ihm sehr ähnlich sehende Person, von der man glaubte, sie sei Jesus."³⁴

4. Die Darstellung des Christentums in der islamischen Religionspädagogik in den Schulbüchern in der Türkei

Es wurde in der o.g. Untersuchung „*die Darstellung des Christentums in den türkischen Schulbüchern*“³⁵ festgestellt, dass die Ehrfurcht dem Christentum gegenüber sich auch in den Schulbüchern widerspiegelt, aus diesem Grunde haben die Forscher ihre ersten Ergebnisse in zwei Überschriften dargestellt: 1. Positiv erachtete Punkte, 2. Negativ erachtete Punkte und Vorschläge zu deren Verbesserung.

Als Vorschläge sind u. a. folgende zum Lesen:

“In den Schulbüchern wird grundsätzlich mit Hochachtung vom Christentum gesprochen.” Allerdings, obwohl Jesus, die Jungfrau Maria und die Heiligen Bücher Bibel und Thora in der Gesamtheit des Korans eine so wichtige Stellung einnehmen, ist es durch die Unmöglichkeit der islamischen Theologen, dieser Religion gegenüber neutral eingestellt zu sein, zu manchen Schwierigkeiten in der islamischen Religionspädagogik und der Darstellung des Christentums in den Schulbüchern, gekommen.

Dieses Thema möchte ich mit den Zitaten von Beyza Bilgin etwas vertiefen:

Nach dem Koran ist der Islam keine Eigenname für eine neue Religion, die der Prophet Mohammed übermittelte, sondern seit dem ersten Propheten der allgemeine Name für die wahre Religion, die Gott durch seine Offenbarung an die Menschen vermittelte³⁶. Wahre Religion bedeutet, Gottesverehrung wird ausschließlich einem einzigen Gott gegenüber ausgeübt, und die Lebensführung nach den Gesetzen und Regeln Gottes. Nach Ansicht des Korans ist die Zahl der Propheten, die den Menschen gesandt wurden, nicht begrenzt mit den Namen der Propheten, die in den

³⁴ Beyza Bilgin, “Ansätze interreligiösen Lernens in der islamischen Religionspädagogik”, s.19-40.

³⁵ Siehe: Patrick Bartsch, *die Darstellung des Christentums in den türkischen Schulbüchern*, Arbeitsmaterialien zum Forschungsprojekt, (Manuskript-Stand 2001), s. 1-5.

³⁶ 3/Die Sippe Imrans 19.

Heiligen Büchern vorkommen. Gott hat allen Gesellschaften Propheten geschickt, das Wesen der Botschaft, mit denen er die Propheten beauftragte, ist gleich. Gott hat keine Gesellschaft darüber informiert, sie nicht zu peinigen, ohne ihnen einen Propheten geschickt zu haben.³⁷ Alle Propheten haben die Menschen dazu aufgerufen, an Gott zu glauben, in ihrem Glauben am Tag des Todes mit ihm zu vereinen und in diesem Glauben fromm zu dienen, also Gutes zu verbreiten.³⁸ Alle Propheten hatten die Verpflichtung, keine Unterschiede machend zu glauben.³⁹ Die Namen der Propheten, die im Koran vorkommen, befinden sich auch im Alten und Neuen Testament und diese waren durch die Nähe des Gebietes, in denen sie gelebt hatten, zur arabischen Welt, für die Araber Persönlichkeiten, die ihnen nicht sehr fremd vorkamen. Der Vater dieser Propheten war Abraham, die gemeinsame Grundlage für Religionen, die im Besitz der Offenbarungsschriften sind. Im Koran steht folgendes: *„Sprecht: Wir glauben an Gott und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jacob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und ihm sind wir ergeben.“*⁴⁰

Wenn das Wort Islam in diesem Verständnis verwendet wird, auch wenn in den verschiedenen Sprachen der unterschiedlichen Religionen der Name zwar unterschiedlich ist, im Prinzip wird damit der Islam gemeint und in ihrem Kern befindet sich ein Anteil an der Wahrheit. *„Wahrlich, die Religion bei Gott ist der Islam“*.⁴¹

Nach dem Koran genügt es, an die Einheit Gottes und an die Auferstehung nach dem Tode zu glauben, um als Gläubiger zu gelten. Die darauf folgende Überlegenheit, der nächste Schritt, ist verbunden mit der Ausführung des Bewusstseins dieses Glaubens und der Verantwortung: *„Diejenige, die geglaubt haben, und die Juden und die Sabäer und die Nazarener – wer an Gott glaubt und gute Werke tut -, keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie traurig sein.“*⁴² Diese Bestimmung ist nicht nur für Bücher, die Besitzer der Offenbarungsschriften sind, gültig, sondern gilt für alle gläubige Menschen: *„O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander erkennen möget. Wahrlich, Gott ist*

³⁷ 17/Die Nachtwanderung 15.

³⁸ 2/Die Kuch 111-112.

³⁹ 2/Die Kuch 286.

⁴⁰ 2/Die Kuch 136-7

⁴¹ 3/Die Sippe Imrans 19.

⁴² 5/Der Tisch 69.

*Allwissend, Allkundig.*⁴³ Diejenige, die sich dieser Verantwortung bewusst sind, scheuen sich nicht zuzugeben, das Wissen der Wahrheit zu kennen. Der Koran zählt die Christen zu diesen Menschen, wie der Koranvers darstellt: *“Sicherlich findest du, dass unter allen Menschen die Juden und die Götzendiener die erbittertesten Gegner der Gläubigen sind. Und du wirst zweifellos finden, dass die, welche sagen: ‚Wir sind Nazarener‘, den Gläubigen am freundlichsten gegenüberstehen. Dies (ist so), weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt und weil sie nicht hochmütig sind. Und wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgesandt worden ist, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen ob der Wahrheit, die sie erkannt haben. Sie sprechen: ‚Unser Herr, wir glauben, so schreibe uns unter die Bezeugenden.... Und um dessentwillen, was sie da gesagt haben, wird Gott sie mit Gärten belohnen, durch die Bäche fließen. Darin sollen sie ewig verweilen; und das ist der Lohn derer, die Gutes tun.“*⁴⁴ In diesem Koranvers werden die Christen nicht deswegen gelobt, weil sie gemeinsam von ihrem Glauben abtreten und Muslimen werden, sondern weil sie den Koran als ‚Richtiges Buch‘ akzeptieren und dessen Vertreten den Heiligen Mohammed mit Achtung behandeln.⁴⁵ Dem Koran zufolge zeigt diese Haltung von “Zeugen der Wahrheit”.

*Die Darstellung des Christentums in den neu erfassten Schulbüchern für Religionskultur und Sittenkunde*⁴⁶

Aus der Sicht des islamischen Glaubens ist –wie schon dargestellt wurde– das Christentum zusammen mit dem Judentum eine vom Koran anerkannte Religion (ahl al-kitab), und in den türkischen Schulbüchern findet sich nirgendwo eine negative Präsentation des Christentums. Tatsache ist, dass der Islam als Glaubensverpflichtung hält, jede Religion ehrfürchtig aufzufassen und darzustellen. *Das ist der Grund, warum man über die traditionelle islamische Sicht in diesem Fall bezüglich der anderen Religionen und besonders bezüglich des Christentums, trotz jener positiven Haltung nicht hinausgehen kann.* Warum Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung sowie seine Gottessohnschaft für den christlichen Glauben grundlegend und entscheidend sind, bleibt unverstanden. Der Glaube an die Einheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist leistet dem Tritheismus-Verdacht Vorschub.

⁴³ 49/Die Gemächer 13.

⁴⁴ 5/Der Tisch 82,85.

⁴⁵ Süleyman Ateş, “Cennet Kimsenin Tekelinde Değildir”, *İslami Araştırmalar*, Cilt 3, Sayı Ocak 1989, Ankara 1989, s.7-24.

⁴⁶ Unten zitierte Auffassungen sind gekürzte Zitate von Beyza Bilgin, „Die Darstellung des Christentums im türkischen Religionsunterricht“ Symposium: Interreligiöse Schulbuchforschung Schwerpunkt: Die Darstellung des Christentums in Schulbüchern islamisch geprägter Länder Nürnberg, 27. September 2003 (im Anschluss an das VIII. Nürnberger Forum) Moderation: Prof. Dr. Klaus Hock, Rostock.

In der Türkei beginnt die Darstellung anderer Religionen (als des Islams) in der sechsten Primarschulklasse mit der Unterrichtseinheit: *“Wir wollen die heiligen Bücher kennen lernen”*.

Beyza Bilgin hat einige Bücher für Religionskultur und Sittenkunde untersucht, die nach dem neuerdings (ab 2000) in Kraft getretenen Lehrprogramm verfasst wurden und folgende Feststellungen getroffen: „Ich möchte hier zunächst ein Zitat aus dem neusten Lehrbuch für den „Religions-, Kultur- und Ethikunterricht“ geben. Es ist von einer siebten Klasse und für die siebten Klassen geschrieben. Im Anschluss werde ich dies mit ausgewählten Abschnitten aus anderen Lehrbüchern vergleichen. Im Kapitel über das Christentum heißt es (ich zitiere wörtlich, aber gekürzt): *“Eine der großen heutigen Religionen ist das Christentum. Beinahe jeder fünfte Mensch auf der Welt gehört dieser Religion an. Der Prophet des Christentums ist Jesus. ... Als Jesus 30 Jahre alt war, berief ihn Gott zum Propheten. Jesus begann, die Menschen zum Glauben an Gott einzuladen. Anfangs glaubten zwölf Menschen Jesus. Sie heißen Apostel. Die Apostel haben einen wichtigen Anteil an der Abfassung der Schriften der Religion. Das heilige Buch des Christentums heißt auf Türkisch Incil. Incil bedeutet Evangelium, gute Nachricht. Es wird auch Neues Testament bezeichnet. Die Texte aus der Feder der Apostel Matthäus, Markus, Lukas und Johannes wurden Teile des Neuen Testaments.”*

Beyza Bilgin hat folgende Fehler festgelegt: Hierin springen eine Reihe von Fehlern ins Auge:

“Jesus ist der Prophet des Christentums.”

“Jesus hat begonnen, Menschen zum Glauben an Gott einzuladen.”

“Anfangs glaubten 12 Menschen an Jesus.”

“Das heilige Buch des Christentums ist das Neue Testament.

“Jesus ist der Prophet des Christentums.” Die Formulierung “des Christentums” trifft weder sein auf Israel bezogenes wörterliches Wirken noch seine universale Bedeutung; vor allem aber greift das Wort “Prophet zu kurz, weil es weder seinen eigenen Anspruch faßt, dass in ihm die Endzeit anbricht, noch den Glauben bereits der frühen Kirche an ihm als Christus und Kyrios wiedergibt. Muslime glauben an Jesus als einen der Propheten. Sie wissen aber, dass Jesus im christlichen Glauben nicht bloß eine prophetische Rolle hat. Muslime glauben, dass Jesus nicht bei einer Vereinigung von Mann und Frau empfangen wurde, sondern dass er durch den Eingriff des göttlichen Wortes direkt in Maria erschaffen wurde. Daher nennen ihn die Christen “Gottes Sohn”. Diese Darstellung vermischt mythische und die historische Darstellung. Historisch korrekt ist die

Entwicklung so darzustellen: 1. Jesus lebt aus einer vollkommen gehorsam vertrauensvollen Beziehung zu Gott, den er deshalb seinen Vater nennt. 2. Die Christen erfahren die Auferstehung Jesu als Bestätigung seines Anspruchs, im Namen Gottes zu handeln. 3. Daher beziehen sie den alttestamentlichen Königstitel "Sohn Gottes" in neuer Bedeutung auf Jesus. 4. Diese Bezeichnung bildet den Anlass für die ausschmückende Erzählung von der Jungfrauengeburt, die auch in zwei Evangelien aufgenommen wird.

Es ist falsch zu sagen, (so Bilgin) dass Jesus beauftragt wurde, Menschen zum Glauben an Gott einzuladen, weil Jesus sich an Menschen wandte, die bereits an Gott glaubten: die Juden. Jesus zeigte ihnen die Fehler in ihrem Verhalten und die Inkonsequenz in ihrem Glauben auf und wollte diese Fehler korrigieren. Dass die ersten zwölf Menschen, die an Jesus glaubten, Apostel genannt wurden, ist ebenfalls eine Fehlinformation. Jesus wählte zwölf Männer aus, die die zwölf Stämme Israels symbolisieren und ihm *bei seiner Sendung* helfen sollten. Daher heißen sie Apostel.

Zu sagen, dass das heilige Buch des Christentums das Neue Testament ist, ist fehlerhaft. Das Alte Testament wird ebenso wie das Neue, ja auch schon bevor es das Neue Testament gab, von den Christen als Heilige Schrift betrachtet. Die Briefe und Predigten der ersten christlichen Lehrer wurden zusammen mit vier Evangelien zum Kanon, das heißt als Heilige Schrift betrachtet. Altes und Neues Testament sind gemeinsam die Heilige Schrift, die Bibel. Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sind auch nicht die Teile des Evangeliums, sondern sie sind vier verschiedene Evangelien, die alle Jesus und seine Lehre darstellen.

Es ist auch aus dem Blickpunkt des Islam wichtig, Jugendlichen den christlichen Glauben so darzustellen, wie ihn Christen selbst sehen. Nur dann kann man den Unterschied zwischen Islam und Christentum ganz verstehen. Die Kapitel über andere Religionen in den Schulbüchern könnten anders überprüft werden. Man könnte sich von christlichen Vertretern helfen lassen.

Vergleichen wir nun die bisherigen Ergebnisse mit anderen Schulbuchdarstellungen. Ich habe hierzu drei weitere Lehrbücher für den Religions-, Kultur- und Ethikunterricht der siebten Grundschulklasse untersucht. Die Autoren der Unterrichtswerke heißen:

Mehmet Yavuzcan; Ahmet Ülkü Özden und Ömer Yılmaz; Dr. Mahmut Ay, Dr. Mehmet Vural, Dr. Selim Saruhan und Dr. Eyüp Şahin.

In allen drei Werken habe ich die verzeichnenden Informationen, die ich in dem von Schülern verfassten Lehrbuch angetroffen hatte, wiedergefunden. Im einzelnen heißt das:

Jesus ist der Prophet des Christentums; das Evangelium ist das heilige Buch der Christen; Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sind die Teile des Evangeliums; die Apostel waren die ersten zwölf Menschen, die an Jesus glaubten.

In einem Buch fand ich, dass Jesus die Menschen zum Glauben an Gott gerufen hat; in einem anderen heißt es, dass Jesus versuchte, das Christentum zu verbreiten.

Diese Verzeichnungen müssen korrigiert werden. Wie kommen sie zustanden? Das ist nicht leicht zu sagen, da die Autoren keine Quellenangaben machen. Ich kann drei Ursachen ausmachen:

Erstens: Einige Informationen über Jesus sind bekanntlich im Koran zu finden, so zum Beispiel, dass Jesus ohne menschlichen Vater auf die Welt gekommen ist; dass seine Mutter Maria heißt; dass er Wundertaten wie beispielsweise Krankenheilungen vollbrachte; dass das Evangelium ein Wegweiser ist, der den Menschen den rechten Weg zeigt. Daraus folgt, dass man sich muslimischerseits bei der Darstellung des Christentums ausschließlich auf den Koran stützt.

Zweitens: In einem einzigen Fall stützt sich ein Unterrichtswerk auf eine Angabe aus einem religionsgeschichtlichen Buch.⁴⁷ Dort heißt es, dass Jesus die Menschen auf den Weg Gottes und zur Liebe gerufen hat. Offenkundig ist das keine abschätzige Betrachtung des Christentums, sondern eine Verzeichnung, die auf einem Methodenfehler beruht. Ich denke, das Christentum wird deshalb bis heute verkehrt wahrgenommen, weil es nicht als eine Religion außerhalb des islamischen Glaubens dargestellt wird, sondern so, als wäre das Christentum quasi ein Teil des Islam. Ich denke allerdings auch, dass die Christen an diesen Verzeichnungen beteiligt sind!

Drittens: Als die Türkei 1928 laizistisch wurde, verstand man Laizismus so: Religionsunterricht wurde abgeschafft; Hochschulen für die Ausbildung von Religionspersonal und Religionslehrkräften wurden geschlossen. Und selbst an der Universität ließ man die theologische Fakultät für die Ausbildung von Islamwissenschaftlern eingehen. Zwei Jahrzehnte lang, von 1928 bis 1948, wurden Religionsunterricht und Islamwissenschaft in der Türkei ausgehungert. 1948 jedoch wurden islamwissenschaftliche Forschungen wieder offiziell aufgenommen; Religionsunterricht wurde wieder eingeführt. Jedoch vernachlässigte man auch danach in Forschung,

⁴⁷ Nämlich aus *der Geschichte der Religionen* von Abdurrahman Küçük und Günay Tümer, s. 131.

Lehre und Unterricht die Beschäftigung mit der Theologie anderer Religionen. Daher rührt es meines Erachtens, dass die Informationen über andere Religionen in heutigen Schulbüchern dermaßen rudimentär und zum Teil schlichtweg falsch sind.

Das türkische Erziehungsministerium hat im Jahre 2001 (28.–30. März) in Istanbul ein Symposium unter dem Titel “Neue Untersuchungen zum Religionsunterricht” veranstaltet⁴⁸. Es sollte dazu dienen, dass sich die Türkei über die unterschiedlichen internationalen religionspädagogischen Entwicklungen informiert und selbst an den neuen Ansätzen beteiligt. Referenten aus fünf Ländern – aus Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden, Deutschland und Ägypten – kamen zu Wort. Sie stellten neue religionspädagogische Entwicklungen im jeweiligen Land vor.

Kurz danach (21.–25. Mai 2001) organisierte die Fortbildungsdirektion des Erziehungsministeriums wiederum in Istanbul eine Religionslehrerfortbildung mit dem Titel “Globalisierung und interreligiöse Beziehungen”. An dieser Fortbildung nahmen auch Istanbuler Religionslehrkräfte aus griechisch-orthodoxen, jüdischen und armenischen Schulen teil. Hier wurde unter anderem die These diskutiert, dass man die Wertschätzung anderer Religionen, ihre gemeinsamen Absichten und ihre Ähnlichkeiten in den Vordergrund rücken sollte. Aus den Fortbildungsteilnehmern wurde eine Kommission gebildet die sich speziell mit der Entwicklung von Prinzipien für interreligiöses Lernen befasst. Die Lehrerinnen und Lehrer beschlossen als erstes, dass dieser Dialog fortgesetzt werden müsse, und unterbreiteten Vorschläge dazu, wie der interreligiöse Dialog sich als tolerante und sachliche Kommunikation in den Lehrplänen niederschlagen kann.

Wenn wir in Schulbüchern über andere Religionen reden, dann müssen wir grenzübergreifend Fachleute aus diesen Religionen zurate ziehen. Die Zeit dafür ist reif.

⁴⁸ MEB, *Din Öğretiminde Yeni Yöntem Arayışları, Uluslar arası Sempozyum 28-30 Mart 2001- İstanbul*, 4. Akşam Sanat Okulu Matbaası, Ankara 2003.

5. Neue Orientierungen in der türkisch islamischen Religionspädagogik

Die Entwicklungen im Bereich des Religionsunterrichts

Auf der schulischen Ebene wurden in der Türkei Neuerungen durchgeführt, die zwar nicht ausschließlich für die interreligiöse Erziehung und für den Dialog entwickelt wurden, aber für diese von Bedeutung sind. So wurde in der Türkei Grundschullehrplan für das Fach „Religionskultur und Sittenkunde“ neu konzipiert.

Im Folgenden möchte ich die Passagen des neuen Lehrplans für das Fach „Religionskultur und Sittenkunde“ vorführen, die für die interreligiöse Erziehung und den Dialog und für die Darstellung anderer Religionen von großer Bedeutung sind.

Dort sind die folgenden Prinzipien verankert:

Vermittlung des Sinns der Religion für das Leben des Menschen.

Hilfe der Religion für ein menschenwürdiges Leben.

Vermittlung von Kenntnissen, die ein Ergebnis der Beziehung zwischen Mensch und Gott sind und in ihrer Struktur grundsätzliche Kommunikationscodes enthalten, die für das gegenseitige Verständnis der Menschen nötig sind. Diese Kenntnisse können dazu beitragen, dass eine universale Friedenskultur der Religion und eine tolerante Atmosphäre geschaffen werden.

Fähigkeit zur Überprüfung des Glaubens durch den Verstand sowie die Fähigkeit, so respektvoll und tolerant die Religionen und Bräuche anderer Nationen bewerten zu können, wie man es mit der eigenen Religion und den eigenen Bräuchen macht.⁴⁹

Deshalb wird in dem Programm den folgenden Grundlinien Bedeutung zugemessen:

- *Das wesentliche Ziel aller Religionen ist es, gute Menschen zu erziehen*
- *Historische Entwicklungen des Judentums, des Christentums, des Hinduismus und des Buddhismus sowie die Inhalte ihrer wesentlichen Besonderheiten und Lehren sollen vermittelt werden*
- *Die Bewertung der Situation des Islams gegenüber dem Christentum und dem Judentum soll nach objektiven Kriterien erfolgen*
- *Es werden den Schülern allgemeine Kenntnisse über andere Religionen mit dem Ziel vermittelt, dass ihr Horizont hinsichtlich anderer Glaubens- und Kulturwelten breiter*

⁴⁹ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.913.

wird und sie anderen Religionen gegenüber toleranter und mit mehr Verständnis begegnen.
50

Es werden Methoden angewandt, die bewusst machen, dass die Menschen Wesen sind, die in einer Gesellschaft leben, und deshalb respektvoll, tolerant und liebevoll zusammenarbeiten müssen. Auf diese Weise wird den Schülern vermittelt, dass sie die Meinungen, Gedanken und Erfolge von anderen respektieren, sich gegenseitig helfen, und ihre Freude und ihr Leid teilen sollen.

In diesem Programm werden folgende individuelle, gesellschaftliche, moralische, kulturelle und universale Zielsetzungen beschrieben:

Individuelle Zielsetzungen:

Der Schüler soll:

1. grundlegende religiöse und moralische Fragen beantworten können.
2. sich über die Freiheit des Glaubens und des Lebens bewusst sein.
3. seinen religiösen Glauben und seinen Gottesdienst ohne die Ausbeutung anderer verwirklichen können.
4. das Ausmaß der Liebe in der Religion wahrnehmen, und begreifen, dass die Religion ein unverzichtbares Element für den Menschen darstellt.
5. religiöse Begriffe richtig verstehen.
6. richtiges religiöses Wissen von Aberglauben unterscheiden können.
7. begreifen, dass der Islam und andere Religionen sich auf Hauptquellen stützen.
8. auf religiöse Gebote und auf Gewohnheitsrecht basierende Verhaltensweisen unterscheiden können.
9. anerkennen, dass der Islam auf den Grundlagen des Glaubens, des Gottesdienstes und der Moral beruht.
10. begreifen, dass sich der Islam nicht in Widerspruch zum Verstand und zur Wissenschaft befindet und dass Religion und Wissenschaft keine Alternative füreinander darstellen.
11. begreifen, dass der Verstand die Grundlage für religiöse Verantwortung ist, dass die Religion die Benutzung des Verstandes verlangt und dass sie wissenschaftliche Kenntnisse fördert.
12. mit seiner eigenen Religion glücklich und in Frieden leben.⁵¹

⁵⁰ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblat), Nu:2517, Ankara 2000, s.915.

⁵¹ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblat), Nu:2517, Ankara 2000,s.918.

Gesellschaftliche Zielsetzungen:

Der Schüler soll:

13. *die in der Gesellschaft existierenden religiösen und moralischen Verhaltensweisen anerkennen.*
14. anerkennen, dass die verschiedenen religiösen Vorstellungen und Lebensweisen in der Gesellschaft nichts mit dem Wesen der Religion zu tun haben, sondern eine soziale Tatsache sind.
15. *sich tolerant den Glaubensvorstellungen und Lebensweisen dritter nähern.*
16. ungesunde religiöse Einrichtungen in der Gesellschaft erkennen können.
17. ein Bewußtsein für den Schutz der physischen und gesellschaftlichen Umwelt entwickeln.⁵²

Moralische Zielsetzungen:

Der Schüler soll:

18. eine tugendhafte Person werden, die moralische Werte kennt und achtet.
19. erlernte moralische Werte verinnerlichen.
20. den positiven Einfluss von Religion und Gottesdienst bei der Verbesserung der Verhaltensweisen bemerken.⁵³

Kulturelle Zielsetzungen

Der Schüler soll:

21. lernen, dass die Religion ein Element ist, aus dem sich die Kultur zusammensetzt.
22. wissen, dass die Religion andere religiöse Elemente beeinflusst.
23. sich mittels richtiger religiöser Kenntnisse in einer positiven Weise den Unterschieden zwischen den Generationen nähern können.⁵⁴

Universale Zielsetzungen

Der Schüler soll:

24. *sein eigenes religiöses Wissen und Bewusstsein mit universalen Werten verbinden.*
25. *andere Religionen mit ihren grundlegenden Besonderheiten kennen lernen und sich ihnen mit Toleranz nähern.*
26. wissen, dass die modernen universalen Werte sich mit dem Wesen des Islam decken.⁵⁵

⁵² MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.918.

⁵³ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.918.

⁵⁴ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.919.

⁵⁵ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.919.

Nun möchte ich die Ziele und den Inhalt einiger für den interreligiösen Dialog relevanter Kapitel im Fach "Religionskultur und Sittenkunde" vorstellen, die für einen islamischen Religionsunterricht in interreligiöser Perspektive als Musterbeispiel zu zeigen sind:

Klasse 6 Kapitel VI Wir wollen die heiligen Bücher kennenlernen

Ziele: Der Schüler

1. kennt die vier heiligen Bücher in ihren Grundzügen
2. kann die Bedeutung der heiligen Bücher mit Beispielen erklären.⁵⁶

Inhalt:

1. Was ist das heilige Buch?
2. Warum hat Gott die Offenbarung geschickt?
3. Die vier großen heiligen Bücher
 - 3.1. Die Thora
 - 3.2. Der Psalter
 - 3.3. Das Evangelium
 - 3.4. Der Koran
4. Der Glaube an die Bücher ist eine Bedingung für den Glauben
5. Stellung und Bedeutung des Korans in unserem religiösen Leben
 - 5.1. Wir wollen uns an unser heiliges Buch wenden, um unsere Religion zu lernen
 - 5.2. Wir wollen die Ratschläge in unserem heiligen Buch bei unserem Verhalten berücksichtigen
6. Ratschläge aus den heiligen Büchern⁵⁷

Klasse 7, Kapitel VII: Wir wollen die Religionen kennen lernen

Ziele: Der Schüler

1. kann erklären, dass die Religion eine universale Wirklichkeit darstellt.
2. kann die Gründe für die Verschiedenartigkeit der Religionen erläutern.
3. kann objektiv die Lehren und grundlegenden Besonderheiten der heute existierenden Religionen Islam, Judentum, Christentum, Hinduismus und Buddhismus darstellen.
4. kennt die Glaubensvorstellungen und Praktiken anderer Religionen in unserer Kultur
5. achtet die Glaubensvorstellungen anderer.⁵⁸

⁵⁶ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Arbeitsblatt), Nu:2517, Ankara 2000, s.949.

⁵⁷ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Arbeitsblatt), Nu:2517, Ankara 2000, s.951-952.

Inhalt:

1. Religion ist eine universale Wahrheit
2. Warum gibt es mehr als eine Religion?
3. Wir wollen die großen Religionen von heute kennen lernen
 - 3.1. Judentum
 - 3.2. Christentum
 - 3.3. Islam
 - 3.4. Hinduismus und Buddhismus
4. Reinkarnation und Seelenwanderung
5. Weihnachten und Neujahr
6. Missionierung

Wir wollen die Glaubensvorstellungen anderer achten⁵⁹

Klasse 8, Kapitel VII Die universalen Ratschläge der Religionen und des Islam

Ziele: Der Schüler

1. kann fundamentale moralische Regeln nennen, die sich in allen Religionen ähneln.
2. weiß, dass Mord, Diebstahl und falsche Zeugenaussage in allen Religionen verboten sind.⁶⁰

Inhalt:

1. Rechtschaffenheit
2. Sauberkeit
3. Güte und Hilfsbereitschaft
4. Respekt gegenüber Großen und Kleinen
5. Gute Behandlung von Tieren
6. Umweltschutz
7. Vermeidung von schädlichen Gewohnheiten
8. Vermeidung von schädlichem Tun gegenüber anderen
 - 8.1. Verbot von Mord
 - 8.2. Verbot von Diebstahl
 - 8.3. Verbot von falscher Zeugenaussage⁶¹

Schlusswort

In der Türkei sind wichtige Schritte zu beobachten, die hinsichtlich der interreligiösen Erziehung relevant scheinen. In den Schulprogrammen und Religionsbüchern sind die Einflüsse der neuen Entwicklungen schon zu bemerkbar.

⁵⁸ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.960.

⁵⁹ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.962.

⁶⁰ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.969-970

⁶¹ MEB Tebliğler Dergisi, Cilt:63, (Amtsblatt), Nu:2517, Ankara 2000,s.972.

Nach den Untersuchungen von Patrick Bartsch⁶² lautet das Grundfazit über die Darstellung der Thora, das Evangelium und den Psalter in den türkischen Religionsbüchern, die nach diesem neuen Lehrprogramm geschrieben worden sind, wie folgt:

In den türkischen Religionsbüchern werden Thora, Psalter und Evangelium oft aus islamischer Perspektive dargestellt. Dies erfolgt jedoch zumeist in einem Kapitel, in dem das islamische Schriftverständnis geschildert wird, so dass eine solche Darstellung nicht negativ zu bewerten ist. Im Gegenteil viele Autoren erwähnen sogar die Bedeutung von Thora, Psalter und Evangelium für Christentum und Judentum. Auch wenn die Darstellung der Inhalte dieser Schriften oft nicht ganz richtig ist, so werden in der Darstellung doch Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten der drei großen Buchreligionen deutlich, was grundsätzlich als sehr positiv anzusehen ist.

Die Folgenden Sätze und oder ähnliche finden wir nicht mehr in den neuen Schulbücher, die nach dem neuen Schulprogramm geschrieben worden sind:

Das Heilige Buch der christlichen Religion ist das Evangelium. Jedoch wurde das ursprüngliche Evangelium genauso wie die Thora verfälscht. Nach dem Tode Jesus wurden bis zu 60 Evangelien geschrieben.

Das Evangelium, das Jesus offenbart wurde, war nur ein Buch. Dieses auf Hebräisch geschriebenes Buch existiert heute nicht mehr. Nachdem Paulus das Wahre Evangelium vernichtet hatte, wurden verschiedene Evangelien geschrieben.

Der Vorschlag von Patrick Bartsch ist sehr wichtig und aber in dem Masse kompliziert. Dort heißt es wie folgt: *Es ist zu wünschen, dass das Christentum besonders in den Religionsbüchern nicht einfach in traditionell-islamischer Perspektive dargestellt würde, sondern das Selbstverständnis in den christlichen Konfessionen konstitutiv berücksichtigt wird. Ebenso sollte der hohe Standard theologischer und religionswissenschaftlicher Forschung im Christentum wahrgenommen und ausgewertet werden.*⁶³

⁶² Patrick Bartsch, Arbeitsbericht Des DFG-Projekts "Die Darstellung Des Christentums In Schulbüchern Islamisch Geprägter Länder" Im Bereich "Türkei" Über Den Zeitraum von Oktober 1999 Bis Juli 2000 (Manuskript).

⁶³ Patrick Bartsch, 'Länderbericht Türkei', Symposium: Interreligiöse Schulbuchforschung Schwerpunkt: Die Darstellung des Christentums in Schulbüchern islamisch geprägter Länder Nürnberg, 27. September 2003 (im Anschluss an das VIII. Nürnberger Forum) Moderation: Prof. Dr. Klaus Hock, Rostock.

Der Vorschlag „*es ist zu wünschen, dass das Christentum besonders in den Religionsbüchern nicht einfach in traditionell-islamischer Perspektive dargestellt würde,*“ beruht natürlich auf Feststellungen. Diese Annäherung in den Schulbüchern hat meines Erachtens zweierlei Gründe: Erstens, ohne irgendeiner Hintergedanke, der Islam hat seinen eigenen Christentumsverständnis, den der Koran selber unterrichtet. Und wenn es um das Christentum handelt, kommen diese Koranische Berichte zur Tage. Zweiter Grund ist: Die Zuständigen, Lehrer, Schriftsteller wissen keinen anderen Weg.

Man muss hier von der muslimischen Seite erst verlangen, das Thema Christentum aus islamischer Sicht und aus Christlicher Sicht getrennt zu behandeln und bei der Behandlung aus islamischer Sicht eine Friedenserziehung zu berücksichtigen. Was im Koran über Christentum steht, muss nicht in Einzelheiten in den Schulen beigebracht werden. Um dieses Ziel zu erreichen muss man erst Wege finden, die den Religionslehrern, den Schriftstellern und den anderen Zuständigen zeigen, dass man die Wahrheit eigener Religion weitergeben kann, ohne man eine andere zu verschlechtern versucht.

Das zweite Problem liegt beim folgenden Ausdruck „*sondern das Selbsterständnis in den christlichen Konfessionen konstitutiv berücksichtigt wird.*“ Aus islamischer Perspektive gesehen gibt es nur eine Christliche Religion. Die christlichen Konfessionen wie eigenständige Religionen anzunehmen ist noch problematisch. Gerade deswegen spricht man nur immer von einem einzigen Christlichen Religion und nachher von den Konfessionen von dieser Religion. Erste Schwierigkeit hier, *das Selbsterständnis in den christlichen Konfessionen konstitutiv zu berücksichtigen*, also liegt darin. Ein zweites Problem taucht hinsichtlich des Modells des Religionsunterricht (RU) in der Türkei auf. Wir haben keinen RU im Sinne im Artikel 7 Absatz 3 des deutschen Grundgesetz. Unser RU ist überkonfessionell. Die Konfessionen werden zwar in Betracht genommen und kurz dargestellt, aber nicht im Details. Die Christlichen Konfessionen sind auch davon betroffen. Gerade deshalb können Christliche Konfessionen in der Türkei auch im Fach Religionskunde zur Zeit nicht behandelt werden. Ob man das überwinden kann und wie, ist nicht voraussehbar. Aber in Schweden zum Beispiel hat man einen RU konzipiert, in dem alle Religionen weitgehend behandelt werden soll. Aber sie sind dabei schon in Schwierigkeiten geraten.